

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 8

Illustration: "Nehmen Sie rasch etwa 20 Kerzen weg!"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Heute

Du geschter em Franz mini Finke gä häsch zum aalegge, han ich gsee, daß die ja schuuri schäbig sind, und solangs no Uusverchauß isch, mueß ich mir umbedingt no neu Finke chaufel!»

O Bethli, - - - «in sickness and in health» - - -

Igi

Bücher auf Gastspiel

Liebes Bethli! Deine treffliche Betrachtung zum Gästebuch hat mich auf das Kapitel eines andern geselligen Buches gebracht, nämlich das ausgeliehene bzw. entliehene Buch.

Es gibt ihm gegenüber den Standpunkt des Schuldners und den des Gläubigers. In der Mehrzahl der Fälle sind wir beides; wir beherbergen fremde Bücher auf unsren Schäften, und wir bedauern Lücken von ausgeliehenen. Der Wahrheit zuliebe muß ich zwar gestehen, ein sehr ordentliches Ehepaar zu unsren Freunden zu zählen, das ein Extraschäflein oder -ecklein für entliehene Bücher hält. Peinlicherweise ist es mir gerade ihm gegenüber passiert, ein Buch befandt unbefangen zurückzuverlangen, weil eine Freundin, usw. Es war nicht frei erfunden, sondern bloß arrangiert. «Willst du nicht einmal auf deinen Schäften nachsehen», erwiderte ohne die geringste Verlegenheit die Beschämteinsollende. Ach! hätte ich diesen einzigen Blick doch vor meinem Telefon getan! Dick und weiß und schön — was bei ausgeliehenen Büchern durchaus nicht selbstverständlich ist — stand das Buch an seinem Platz.

Auch wir bekleidigen uns nämlich einer gewissen Ordnung. Sogar Ansätze zu ausgeprägter Ordentlichkeit sind vorhanden. Oben auf dem einen Schäft steckt, nicht immer leicht zu finden, ein Hefflein eigens zum Zweck der Ausleihe mit Autor, Titel, Empfänger, Ausgabe- und meistens — Rückgabedatum. Im erwähnten Falle fehlte letzteres!

Die meisten Leute führen überhaupt kein solches Büchlein, haben aber dennoch ein gut genuges



„Nehmen Sie rasch etwa 20 Kerzen weg!“

France Dimanche

Herz: «Natürlich» zu sagen, wenn ein Gast oder Freund an die Bücherreihen herantritt, ein vor fremden Büchern offenbar unüberwindlicher Glust und Bildungsdrang ihn ankommt und er auch schon ein Buch herausgreift. (Denn eine andre Freundin von mir, die behauptet, an anderer Leute, auch der besten Freunde, Bücherschäfte heranzutreten, sei bare Indiskretion, geht entschieden zu weit. Schließlich kann man die «Lady Chatterley» in einer Schublade versorgen oder wie die ältere Generation zwischen den Nachthemden. Abgesehen davon, daß man heutzutage nicht mehr so prud ist, sie zu verheimlichen. Im Gegenteil.

Unsere lieben Mitmenschen halten in der Regel auch nicht die oben erwähnte Ecke der entliehenen Bücher und nun nähern wir uns der Moral oder genauer Unmoral der Sache. Entliehene Bücher haben die fatale Neigung, sich heimatlich niederzulassen im fremden Bücherschäfte, und zwar genau dort, wo sie eigentlich auch hingehören würden. Man gewöhnt sich an diese Bücher, das Bewußtsein, daß sie dem und dem gehören, verliert mit der Zeit die mahnende Nuance. Schließ-

lich bleibt nur noch die Gewöhnung. Eine Art von gäng und gäbem (lies «gäbigem») Diebstahl bei bestem Gewissen wird vollendet Tatbestand.

Der geneigte Leser merkt etwas: Diese Zeilen sind durchaus nicht nur zur müsigen Füllung von Bethlis Frauenseite gedacht, sie möchten recht zahlreichen Büchern, die auf diese «kalte» Weise den Besitzer gewechselt, auf den Heimweg verhelfen.

Elisabeth.

Die lieben Kinder

Beim Nachtessen. Die ganze sechsköpfige Familie sitzt am Tisch. Ein kleiner Rest geschwungen der Nideli ist übrig geblieben. Die Augen der Kinder blicken sehnstüchtig darauf. «Mueftli», sagt Jakobli, «wenn du jetzt gschorbe wärisch, tät ich de Nideli no ganz elei ufässeli! Ich lehne im Stuhl zurück, und schließe die Augen. Aber sofort fahre ich wieder auf, denn schon hat der kleine Frechdachs nach dem Nidelhäfeli gegriffen. Jakobli ist ganz empört: «Schtirb nomol, aber für e chli länger!»

Susi

An unsere Mitarbeiter!

Im «Faust» steht: «Du mußt es dreimal sagen!» Wir sind natürlich gern bereit, es noch viel öfter zu sagen:

1. Beilegen einer Marke genügt zur Rücksendung nicht. Es muß ein adressiertes und frankiertes Couvert (Enveloppe, Briefumschlag) beilegen, wenn ein nicht angenommenes Manuskript zum Absender zurückkommen soll.
2. Manuskripte sollen anderthalb Maschinenseiten, doppeltgeschaltet (der Setzer hat auch nur ein Paar Augen!), nicht überschreiten.
3. Manuskriptblätter dürfen nur einseitig beschrieben sein.
4. Namen und volle Adresse des Verfassers müssen auf der Rückseite des letzten Manuskriptblattes angegeben sein, und nicht im Begleitschreiben.

Seit Jahrzehnten sind die natürlichen

Birkenblut

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege. Lotionen, Brill, Shampoos, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido. Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern

ASTHMA

ärztl. Rezept

Asthmacidin Heilmittel gegen alle Formen von Asthma, Herzschwäche u. chron. Bronchitis. In Apotheken. Vertrieb: St. Amrein, pharm. Spez. Balzers (Liechtenst.)

MUMPF SONNE

Salm, Hecht, Güggeli
J. Schärli



Zitronen-Crème

für fleissige Hände
Die ausgiebige Tube Fr. 1.65
in Fachgeschäften

Gegen Würmer der Kinder

wirksamen Vermocur - Sirup (Fr. 3.75, 7.—), für Erwachsene Vermocur-Tabletten (Fr. 2.75, 8.25). Befreien von großen und kleinen Würmern. In Apoth. u. Drog., wo nicht, Versand durch

Lindenholz-Apotheke,
Rennweg 46, Zürich 1.



Aus mit der Liebe!
Hätte sie doch daran
gedacht, ihre schlanke
Linie zu behalten
durch

Kissinger
Entfettungs Tablettten

Erhältlich in allen Apotheken
und Drogerien. Prospekt durch
Kissinger-Depot Casima (Tic.).

Wirklich Prima essen? ... Halt!

Forsthaus Sihlwald

An der Autostraße Zürich-Zug
Station Sihlwald. Telefon 92 03 01
Passanten-Zimmer Max Frei

La Marmite

Restaurant . Bar . Tel. (051) 34 24 13

Meine grosse Spezialität:

Kutteln P. K.

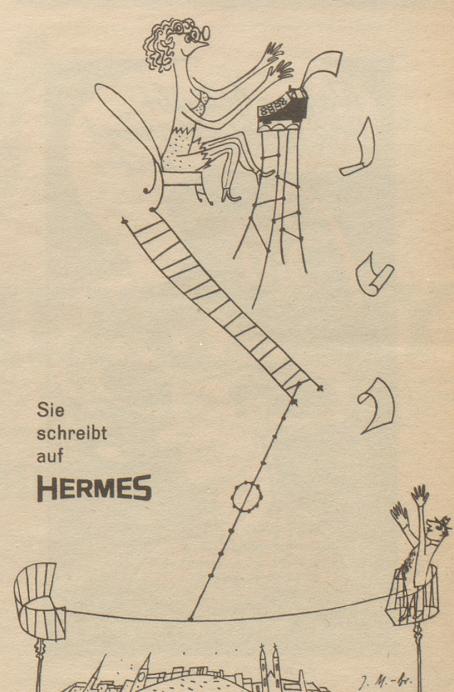
eine ganz delikate Platte!

Paul Kaiser-Suter Restaurateur
Schiffbrücke 6 Zürich 1



Rössli-Rädeli

nur im Hotel Rössli Flawil Hans Gauer



Sie
schreibt
auf

HERMES

J. M. B.